



«OH MY GOD!»

Samstag, 8. Februar 2014 – Cartagena (Kolumbien) Calle Badillo, Carrera 7

10.426149,-75.548475

Reiseführer versuchen fast ausnahmslos, ihre Leser dahin zu bringen, das Richtige zu erleben. Sie müssen also zwischen Gut und Böse unterscheiden. Ein wesentliches Kriterium ist dabei die *Authentizität*. Was authentisch ist, gilt als richtig und gut – was nicht authentisch ist, gilt als falsch und böse. Authentisch ist zum Beispiel, was auch die Bewohner eines Ortes beanspruchen oder tun – nicht authentisch ist, was nur für Touristen da ist.

So gilt zum Beispiel die Straßenküche fast allen Reiseführern als authentisch. Wer sich etwa an einem Stand in Cartagena eine mit Wurst gefüllte Arepa kauft, sie vorsichtig aus dem Zeitungspapier schiebt, seine Zähne in den noch warmen Teig schlägt, sofort den Körper vornüber beugt und die Beine breit macht (denn es tropft), der

beißt nicht nur in ein Nahrungsmittel, sondern macht sich zugleich ein Stück echter Alltagskultur zu eigen.

Solche Einverleibungen wurden und werden auch von den reisenden TV-Köchen gerne zelebriert – egal ob sie Andrew Zimmern, Anthony Bourdain oder Hairy Bikers heißen: Mit ihren Fernsteams im Schlepptau rauschen sie von einer exotischen Destination zu nächsten, nur um hie wie dort vor einem Straßenstand mit weit aufgerissenen Augen ihre Kiefer über eine gefüllte Tortilla, ein tiefendes Sandwich oder einen Spezial-Burger zu stülpen und dann mit vollem Mund «Oh my god!» zu rufen oder ungläubig grunzend den Kopf zu schütteln – als hätten sie beißend die Vision einer höchst ungewöhnlichen Sexualpraktik gehabt: «That's so...».



Im Unterschied zur Straßenküche gilt etwa die Fahrt mit einer Kutsche als das absolute Gegenteil von authentisch. Denn wo heute auf dieser Welt noch Kutschen fahren, sind sie ausschließlich für Touristen unterwegs – sieht man von ganz ärmlichen Gegenden ab, wo die Kutschen ja aber auch eher Karren sind. Kein Wunder betrachten Travelers, die mit einem zerfledderten *Lonely Planet* unterm Arm auf dem Pfad der Authentizität unterwegs sind, Kutschenfahrer als eine Art Schädlinge, die das Wahre und Gute niedertrotten. Dabei sollte der Anblick dieser verlorenen Seelen, die sich von trabenden Touristenfallen durch die Straßen schaukeln lassen, den wahren Reisenden

doch eigentlich in seiner Suche nach dem Echten nur bestätigen.

Reiseführer verraten ihren Lesern, was an einem bestimmten Ort authentisch ist – und was nicht. Wovon sie nie sprechen, ist die Authentizität des Touristen oder eben Travelers, der diese Orte bereist. Seine Echtheit scheint eine Selbstverständlichkeit. Aber wie authentisch ist ein Reisender, der in eine tiefende Arepa beißt – obwohl er im Grunde vielleicht lieber in einer Kutsche säße und sich durch die Straßen gondeln ließe?

Dieser Text erschien erstmals in der Programmzeitung, April 2020, S. 16. Die Episoda stand ursprünglich in Zusammenhang mit einem kurzen Videoclip, abrufbar auf <https://vimeo.com/395965842>